Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 13 (1933-1934)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- NOVEMBER 1933 -- HEFT 3

Zur Taktik der Arbeiterbewegung

Von Robert Grimm.

Nach dem beispiellos katastrophalen Zusammenbruch der deutschen Sozialdemokratie und der deutschen Gewerkschaftsbewegung ist in weiten Genossenkreisen das Bedürfnis nach einer Ueberprüfung der Taktik unserer Partei entstanden. Dieses Bedürfnis ist berechtigt und erfreulich. Berechtigt, weil aus ihm die große Sorge um die Zukunftsentwicklung der Arbeiterbewegung spricht, erfreulich, weil es Ausdruck geistiger Regsamkeit ist.

Die Problemstellung der Parteitaktik ist heute bedingt durch das Aufkommen der faschistischen Bewegungen im Ausland und durch die Frage, wie man sich in der Schweiz der Fronten erwehren könne. Um diese Frage dreht sich in der Partei die Diskussion. Dabei sind die gewonnenen Erkenntnisse und die gezogenen Schlüsse verschieden, teilweise einander wohl auch entgegengesetzt. Das ist kein Wunder, denn die Lösung taktischer Probleme hängt nicht zuletzt zusammen mit der grundsätzlichen Einstellung und der von persönlichen Auffassungen beherrschten Beurteilung der politischen Gegenwartsverhältnisse. So gibt es an der Ostmark des Landes eine kleine Strömung, die glaubt, die Gefahr des Faschismus durch eine Anbiederung bei den politischen Parteien des Bürgertums bannen zu können, während man anderwärts versucht ist, an der weitern Anwendung der bisherigen Kampfmittel zu zweifeln und zu neuen Formen des politischen Kampfes zu greifen. Diesen beiden Extremen entspricht nach der einen Seite die nahezu hysterische Ueberbetonung der Demokratie, nach der andern Seite der Ruf nach revolutionären Aktionen.

Natürlich kann es sich nicht darum handeln, diesen Widerspruch dadurch aufzuheben, daß man gewaltsam eine Mittellösung herbeizuführen sucht. Das taktische Problem muß seine Beantwortung auf Grund der Tatsachen finden.

Wie aber sind die Tatsachen?

Die Fronten bestehen. Sie haben sich seit dem Frühjahr, da der erste Auftrieb begann, noch um einige vermehrt. In den Wahlkämpfen von Schaffhausen und Zürich sind sie auch politisch gestartet und haben für den ersten Anfang nicht eben schlecht abgeschnitten. Inzwischen